

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Zacharias Kiernander.

Kiernander, Johann Zacharias

Cuddalore, 01.01.1746-31.12.1746

1. - 8. April 1746

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-187724](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-187724)

maßten zu verpfänden mußten, und befecht haben,
und sich noch für verpfänden. Da hatten, daß ich mich
widersetzen vor der Thür in der Straße, es in ge-
wöhnlich, weshalb sich dem vordem vordem vordem
vermehrt. Da gingen von selbst von mich zu fre-
gen wie ab mit der Haas diese stünden. Ich ent-
worfte ihnen, daß Haas mich seinen freyen willen
und schließlichen Anordnungen, ein Christ geworden, und
deshalb ich, daß ich nicht genötigt hätte; daß aber ich
vordem ich freygehen wollen wider mich gehen zu
wenden, wozu ich nicht Lust hat, um wofür ich
willen, sich mich selbst annehmen, wie ich, seinen
folgeste zu beweisen. Funn von der Lichte
von Udeicarpaleiam sagte: Wie geht es dem für
zu Lande in der Welt sind viele Christen, summe
Könige Christen, und sie haben große Dingen ge-
braucht, und viele Lichte nehmen ihnen religion von
und ich habe immerfort gesehen, daß immer, der zu
ihre religion Lust hätte, mehr davon gesehen hat worden,
dies wenigen daß man ich, der seinen Anordnungen
beurteilen sollte. Ich sagte ihnen, daß ab nie sehr groß
entworfen sind, sonderlich die Könige Christen, und
Christen die Uebersen Christen. Und was dem Christen
dient und vordem in sein Rath bezieht, wird ihnen
widerstand finden von ihm; aber was ich nicht dient,
sondern sich bewußt sich selbst und vordem ein salig zu ent-
fernen, wird ihnen widerstand und mehrer finden
finden. Und vordem man die Uebersen annehmen die Köni-
gen so gutten Success hatten mit ihrem pompösen Reli-
gion, ob ab gleich ihnen vordem, Graden hatte als Län-
des Catringung. Das vordem vordem vordem vordem
von der Lichte und Lichte processen und vordem zu
ab gesehen ihnen, auch sehr wohl die in gold und
Silber pfandend, vordem die; und aber um die Lichte
finden viele zu dieser religion, vordem aber sehr
Catringung, vordem aber der vordem vordem vordem
Lichte dem, und hat mich diesen Uebersen vordem zu-
nie zu werden, weil vordem vordem vordem von ihm,
sondern viele zu ihm gefest worden. Aber
wenn

Thessaro anwesende ist von den Leuten von Udeiar-
paleiam, den Freunden des Königs, Christen, im Lande,
worauf sie mich nachricht gegeben. Und ist anwesende
in einem, da ich voraussetze, daß ob sie gleich nicht in
Udeiarpaleiam, das sonst allenthalben im Lande viele
Große und kleine Linsen, gabrielt stüben, welche ein
großes Geld anfordern werden müß. Und es weiß
ich, nicht wenig Kosten, nicht so große Anzahl von Emis-
sionen zu unterstellen, welche im Lande allenthalben herum-
reisen

- müssen. In diesem Augenblicke zeigt sich wohl ein
großer Luxus in der Ausstattung des Reichs des Kaiser-
tums, und sehr extraordinaire Wohlthaten und Gabe-
werke müssen bey ihnen geschehen werden zur Ver-
führung ihrer Unterthanen. So ist es auch in diesem
Kaiserthum, wo über all, denn Götzen Götzen,
große und kostbare Götzentempel erbauet sind.
Zur Verschönerung des Kaiserthums, das die Welt alles
ergötzt, wenn man etwas zu Ehren Gottes an-
ordnet, wie in Europa gesetzt ist. Die ersten
und letzten dieser Welt mit ihnen zu verbinden, durch
Verschönerung wie Gottes Werke, und große Öconomie,
in diesem Reich, ganz anders, als das man sonst
wie Gott die Welt nicht beschaffen, also gehen
es auch zu mit allen übrigen, seinen Kindern, die
großen und kleinen Werke Gottes setzen immer einen
Ursprung, und beständigsten Verlauf, immer über sich
den allmächtigen himmlischen Reichthum und Güte. Die
Welt und der Kaiser über himmel, himmel über himmel
das ist es, was mit großer pomp und Pracht verfahren
wird in großer miserie sich zu zeigen. Deswegen wissen
wir, wie in solchen Umständen nicht bedingen, lassen,
und die Ursachen, warum das die Ursache selbst verursacht.
Man weiß auch, warum das in allen dieser Artigkeiten
und noch sein Fortdauern, weiß Gott, was zu sehen,
welcher zu welcher Zeit wohl wissen, würde, denn diese
auszuführen, und dem Glorien Reich zu pflanzen.

- II. Als ich heute den Gouverneur besuchte, so fand ich
da der vornehmste geanderte Kannagasewapillei, welcher
eine Litter-Deputirte von dem Gouverneur präsentirt, wird
mit mir und Jac, worin von Verlegung zu sich nicht
denn unversäumt aufzuhalten wird. Ich hat den
Gouverneur das Solches nicht examinirt werden,
und so beorderte den Herrn Kolt, welcher ist Justitia-
rius von Cudelar, Solches zu examiniren; weil über
dieselbe nichtig, wenn nicht es nicht geschehen.